

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	
<b>Vorwort</b>	8
<b>I. Konzepte für ein Performance Management im Dritten Sektor</b>	11
Erfolgsmessung im Kontext hybrider NPO	12
Uta F. Jäger / Andreas Schöler	
Indikatoren der Korruptionsbekämpfung	26
Thomas Faust	
Das wirkungsorientierte Kontraktssystem	35
Martina Reichberger	
Erfolgsfaktoren im Performance Management von NPO. Ein Konzept	47
Anneget Saxe	
Externes Rechenschaftswesen und Erfolgsmessung in Nonprofit-Organisationen	55
Dorothea Geßling	
<b>II. Performance Management in spezifischen Teilbereichen</b>	67
Wirkungsmessung für eine Gesundheitsliga	68
Hans Lehmenser / Ariane Weppel	
Die Balanced Scorecard in der stationären Altenpflege – ein Fallbeispiel	79
Adelheid S. Eisinger / Edeltraud Rager / Robert Ring	
Die Balanced Scorecard in der kirchlichen Liegenschaftsverwaltung	88
Hans Kigel	
Performance Management im Kloster	98
Silvia Byers Langhals / Ingrid Kuhnert-Dornmüller	
Performance Management im Jugend- und Nachwuchsbereich einer NPO	109
Rene Clemens Andeiser / Katharina Kalbitzreuter	
Ein Steuerungsmodell für den Malteser Hilfsdienst	119
Alexandra Zehle / Sibran Peltus	
Performance Management in einer Wirtschaftskammer	128
Christian Hofer / Christian Beyreder	
Erfolgsmessung im öffentlich-rechtlichen Rundfunk	136
Wolfgang Kesting	
	5

# Erfolgsmessung als Instrument zur Steuerung und Legitimitätsherstellung in der Jugendhilfe? Eine neoinstitutionalistische Analyse am Beispiel der Diakonie – Jugendhilfe Bayern

Dr. Andreas Dexheimer

In: Gmür, Markus; Schauer, Reinbert; Theuvsen, Ludwig (Hrsg.): Performance Management in Nonprofit-Organisationen. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt. S. 215–225.

JAHR

2013

TYP

Sammelwerksbeitrag

AUTORENSCHAFT

Dexheimer, Andreas; Laskowski, Wolfgang; Loidl, Rainer

ISBN

978-3-258-07771-0

<b>III. Strukturen und Instrumente der Erfolgssteuerung</b>	147
Rechtliche Rahmenbedingungen erfolgsbasierter Vergütungssysteme für Leitungsorgane in NPO Josef Baumüller / Karina Sopp	148
Erfolgsbasierte Vergütung in Schweizer Verbänden und anderen NPO Jens Jacobi	160
Erfolgsorientierte Organisationsstrukturen Sigrid Zinnecker	170
Kollegiale Erfolgsmessung durch Wettbewerber Christoph Tiebel	177
Benchmarking in der ambulanten Altenpflege (DEA) Adelheid S. Esslinger / Stefan Reindl / Robert Rieg / Holger Truckenbrodt	187
<b>IV. Kritische Perspektiven für ein Performance Management in NPO</b>	197
Das Konzept des Social Return on Investment: Grenzen und Perspektiven Ruth Simsa, Reinhard Millner, Florentine Maier, Christian Schober und Olivia Rauscher	198
Wirkungsmessung in der Sozialen Arbeit Christoph Minnig, Beat Uebelhart und Peter Zängl	206
Erfolgsmessung als Instrument zur Steuerung und Legitimitätsherstellung in der Jugendhilfe? Andreas Dexheimer, Wolfgang Laskowski und Rainer Loidl	215
Governance-Beziehungen in einer trilateralen Evaluationssituation Georg Von Schnurbein und Rafael Wyser	226
What management professionals can learn from Immanuel Kant about critical thinking, purposiveness and design Antonin Wagner	238

# **Erfolgsmessung als Instrument zur Steuerung und Legitimitätsherstellung in der Jugendhilfe?**

Eine neoinstitutionalistische Analyse am Beispiel der Diakonie – Jugendhilfe Bayern

*Andreas Dexheimer, Wolfgang Laskowski und Rainer Loidl*

## **1 Ausgangssituation**

Das Diakonische Werk des Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirks Rosenheim e. V. ist der Wohlfahrtsverband der evangelischen Kirche und einer der grössten überregionalen Jugendhilfeträger in Oberbayern. Die ca. 1.000 hauptamtlichen, 300 Projekt- und 300 ehrenamtlichen Mitarbeitenden engagieren sich in zahlreichen Einrichtungen und Diensten der Sozialen Arbeit in ganz Oberbayern und darüber hinaus an einzelnen weiteren Standorten. In der Marke Jugendhilfe Oberbayern sind alle Angebote für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und deren Eltern zusammengefasst.

Die rund 200 pädagogischen Fachkräfte – Kinderpfleger(innen), Erzieher(innen), Sozialarbeiter(innen), Sozialpädagog(inn)en, Erziehungswissenschaftler(innen) – und 30 sonstigen Mitarbeitenden (Führungskräfte, Stabsstellen, Hausmeisterei, Hauswirtschaft) der Geschäftsstelle München der Jugendhilfe Oberbayern betreuten 2011 in der Stadt und im Landkreis München insgesamt rund 1260 Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und deren Familien im Rahmen verschiedener „Hilfen aus einer Hand“.

In der mittlerweile 15-jährigen Geschichte der Münchner Einrichtungen des Trägers stand neben den Themen Wachstum durch Markterschliessung und Produktentwicklung immer auch eine Präferenzstrategie – und nicht Preisstrategie – im Vordergrund. In der Tradition der Armen- und Jugendfürsorge helfen die Mitarbeitenden Einzelnen, Familien, Gruppen und der Gesellschaft soziale Probleme zu lösen und eine Verschlechterung der individuellen Lebenssituation zu vermeiden bzw. deren Folgen zu begrenzen. Die Mitarbeitenden ermöglichen hilfebedürftigen jungen Menschen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und bieten unterstützende Sozialisationsleistungen an, wo Familien und Schulen die Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit nicht ausreichend gewährleisten können. Unverzichtbare Basis dieser Leistungen sind Qualifikation, Kompetenz und das Engagement der Mitarbeitenden, die Betreuungsarbeit durch den stabilen Aufbau von feinfühligem emotionalen Beziehungen zu den Kindern sowie von tragfähigen Partnerschaften zu den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten erst ermöglichen.

So wie in den 1990er Jahren die behauptete Qualität der Angebote sowohl von der Öffentlichkeit als auch von der (Sozial)politik und Sozialverwaltung in Frage gestellt wurde, so steht heute die Wirkungsorientierung der Kinder- und Jugendhilfe im Zentrum der Aufmerksamkeit. Dabei reicht es nicht mehr aus, eine gute oder gar sehr gute Potenzial- und Prozessqualität anhand verschiede-